

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Das Buch Ruth

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

Aug. Warnung: Das man nicht Böses thun soll, damit Gutes daraus erfolge, wie die Ben-Jamiten einen Menschen-Kraub begangen, damit sie Weiber bekommen möchten, v. 19-23.

24. Aber die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm

und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit war kein König in Israel; ein jeglicher that, was ihm recht dauchte.

Das Buch Ruth

Dieses Büchlein kan in zwey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Ist der betrubte Zustand Naemi und Ruth, wie sie im Land herum ziehen, und ihre Nahrung kümmerlich suchen müssen, bis aufs 3. Capitel.

II. Die Aenderung ihres Zustands, wie sich das Unglück gewendet, und die arme Ruth durch Seyrathen reich worden, vom 3. Capitel bis zum Ende.

Das erste Capitel

Hat fünf Theil. 1. Die Reise EliMelech, wie sie durch Theuerung verursacht worden, wer die Wandersleute gewesen, und wohin sie kommen, v. 1. 2. II. Der Tod EliMelech, und zwey Hochzeiten beyder Söhne desselben, v. 3. 4. 5. III. Der Wittwenstand Naemi, und wie sie Urtsch bekamen, wieder zu ihrem Volk zu ziehen, v. 6. 7. IV. Ihr Urlaub von ihren zweyen Schnüren, was sie für freundliche Wort gegeneinander gebraucht, und wie Ruth bey ihr geblieben, v. 8. 17. V. Wie sie miteinander nach Bethlehem kommen, was all da geredt worden, und wenn sich ihre Ankunft begeben, v. 8-22.

denn mich jammert euer sehr; denn des HERN Hand ist über mich ausgegangen!

14. Da huben sie ihre Stimme auf, und wäinten noch mehr. Und Repha küste ihre Schwieger: Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk, und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein GOTT ist mein GOTT.

17. Wo du stirbst, da sterb ich auch, da will ich auch begraben werden. Der HERR thue mir dis und das, der Tod muß mich und dich scheiden.

Vermahnung: Zur Lieb und Freundschaft gegen Anverwandte, wie allhie an der Naemi, und ihren beyden Schnüren befindlich, v. 8-17.

18. Als sie nun sahe, daß sie verst im Sinn war mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also giengen die beyde mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, rechte sich die ganze Stadt über ihnen, und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heisset mich nicht a Naemi, sondern b Mara: Denn der Allmächtige hat mich sehr betruibt.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HERR wieder heim bracht. Warum heisset ihr mich denn Naemi, so mich doch der HERR gedemüthigt, und der Allmächtige betruibt hat?

Vermahnung: Zur Gedult in Armuth und Elend, nach Naemi Exempel, v. 20. 21.

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenerndte angien, da Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wiederkamen vom Moabiter-Land, gen Bethlehem.

Das andere Capitel

Hat vier Theil. 1. Wann und wie Ruth dem Boas angemeldet worden, v. 1-7. II. Was Freundschaft Boas der Ruth ereiget, in unterschiedlichen Stücken, v. 8-16. III. Der Bericht Ruth gegen Naemi, von dem gangen Verlauf, neben Aufweisung dessen, was sie gesammelt, v. 17. 18. 19. IV. Der Gegen-Bericht Naemi vom Geschlecht Boas, und wie sich Ruth fernere verhalten, v. 20-23.

Es war auch ein Mann, der Naemi Manns Freund, vom Geschlecht EliMelech, mit Namen Boas, der war ein weidlicher Mann.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren auslesen dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter!

3. Sie gieng hin, kam, und las auf, den Schnittern nach, auf dem Feld. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht EliMelech war.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: Der HERR mit euch! Sie antworteten: Der HERR segne dich!

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnidter bestellt war: Wesh ist die Diene?

I. Theuerung. Die Historie von der Ruth soll sich zugetra-gen haben im J. d. W. 2769. vor Christi geburt 1202.

II. Elimelech.

III. Naemi kommt wieder gen Bethlehem.

IV.

Repha u. Ruth.

Schön exempel der liebe zwischen schwieger und schnur.

Aug. V.

Aug.

I.

6. Der Knab, der über die Schnidter bestellt war, antwortete, und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiederkommen ist von der Moabiter Land.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammeln unter den Garben, den Schnidtern nach. Und ist also kommen, und da gestanden von Morgen an, bis her, a und bleibet wenig daheim.

a Das ist, sie ist nicht der Wegen eine, die daheim auf dem Volck sitzen, und saulen.
Vermahnung: Daß sich Weibs-Personen der Arbeitsamkeit jede in ihrem Beruf befeßigen sollen, wie Ruth, v. 2. 3. 7.

II. 8. **D**A sprach Boas zu Ruth: Hörest du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen, und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen:

9. Und siehe, wo sie schneiden im Feld, da gehe ihnen nach, ich habe meinen Knaben gebotten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefässe, und trincke, da meine Knaben schöpfen.

10. Da fiel sie auf ihr Angesicht, und bettete an zur Erden, und sprach zu ihm: Womit hab ich die Gnade funden vor deinen Augen, daß du mich erkennest, die ich doch fremd bin?

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt, alles, was du gethan hast an deiner Schwieger nach deines Mannes Tod, daß du verlassen hast deinen Vatter und deine Mutter, und dein Vatterland, und bist zu einem Volck gezogen, das du zuvor nicht kanntest.

12. Der HERR vergelte dir deine That, und müsse dein Lohn vollkommen seyn bey dem HERRN, dem GOTT Israel, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr, denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, so ich doch nicht bin als deiner Magde eine.

14. Boas sprach zu ihr: Wenns Essens-Zeit ist, so mache dich hie herzu, und isß des Brods, und tuncke deinen Bissen in den Esig. Und sie sazte sich zur Seiten der Schnidter: Er aber legte ihr Sacken vor, und sie aß, und ward satt, und ließ über.

Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen den nothdürftigen Nächsten, nach Boas Exempel, v. 8. 14.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebott Boas seinen Knaben, und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht.

16. Auch von den Haufen lasset überbleiben, und lasset liegen, daß sie es auflese, und niemand schelte sie darum.

III. 17. **A**lso las sie auf dem Feld bis zu Abend, und schlugs aus, was sie aufgelesen hatte, und es war bey einem Epha Gersten.

18. Und sie hubs auf, und kam in die Stadt, und ihre Schwieger sah es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig blieben war, da sie satt von war worden.

Vermahnung: Daß man gegen Eltern, und die an deren Statt sind, sich demüthig und gutthätig erweisen soll, wie Ruth gegen Naemi, v. 18.

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heut gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkennet hat. Sie aber sagt's ihrer Schwieger, bey wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bey dem ich heut gearbeitet hab, heißt Boas.

IV. 20. **N**aemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sey er dem HERRN, denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beyde an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe.

Vermahnung: Den Gutthätern Gottes Segen zu wünschen, wie Naemi dem Boas, v. 20.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir alles eingeerndtet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir drein rede auf einem andern Acker.

23. Also hielte sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie las, bis daß die Gersten-Erndte und Wäizen-Erndte aus war, und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Rath Naemi, welchen sie ihrer Schnur, der Ruth, gegeben, und aus was Ursachen, v. 1. 4. II. Wann, wo und wie Ruth solchem Rath gefolget, und was sie an Boas begehret, v. 5. 9. III. Die Verheißung Boas, mit Bedingung, v. 10. 13. IV. Was sich darauf begeben, wie sie von ihm dinstahl geschieden, und den Verlauf ihrer Schwieger erzehlet, v. 14. 18.

AND Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, daß dir's wohl gehe.

Lehr: Daß der Ehestand ein Ruhestand sey, wenn man in Gottesfürcht darinnen lebet, v. 1.

2. Nun, der Boas, unser Freund, bey des Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gersten auf seiner Lennen.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Lennen, daß dich niemand kenne, bis man ganz gessen und getruncken hat.

4. Wenn er sich denn leget, so mercke den Ort, da er sich hinleget, und komm, und decke auf zu seinen Füßen, und lege dich, so wird er dir wohl sagen, was du thun sollt.

5. **S**ie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, will ich thun.

6. Sie gieng hinab zur Lennen, und thät alles, wie ihre Schwieger gebotten hatte.

7. Und da Boas gessen und getruncken hatte, ward sein Herz guter Ding, und kam, und legte sich hinter eine Mandel; und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschrack der Mann, und erschütterte, und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. Breite deine Flügel über deine Magd, denn du bist der Erbe.

10. **H**ERR aber sprach: Gesegnet seyst du dem HERRN, meine Tochter, du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht; alles, was du sagest, will ich dir thun: Denn die ganze Stadt meines Volcks weiß, daß du ein tugend-sam Weib bist.

Lehr: Daß tugendsame Weiber ein gut Lob erlangen, wie Ruth 11. v. 11.

12. Nun es ist wahr, daß ich der Erbe bin; aber es ist einer näher, denn ich.

13. Bleib über Nacht, Morgen, so er dich nimmt, wohl; gelüsts ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so wahr der HERR lebet! schlaf bis Morgen.

Vermahnung: Daß sich die Männer in Zucht gegen die Weibs-Personen erweisen, und bösen Schwin meiden sollen, wie Boas, v. 8. 13.

14. **U**nd sie schlief bis Morgen zu seinen Füßen. Und sie stuhnd auf, ehe denn er den andern kennen mochte. Und er gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein Weib in die Lennen kommen sey;

15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halt ihn zu, und sie hielt ihn zu. Und er maas sechs Maas Gersten, und legts auf sie. Und er kam in die Stadt.

Wer GOTT fürchtet, dem wird nichts man- gen.

Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen den nothdürftigen Nächsten, nach Boas Exempel, v. 8. 14.

Vermahnung: Daß man gegen Eltern, und die an deren Statt sind, sich demüthig und gutthätig erweisen soll, wie Ruth gegen Naemi, v. 18.

Vermahnung: Den Gutthätern Gottes Segen zu wünschen, wie Naemi dem Boas, v. 20.

Vermahnung: Daß der Ehestand ein Ruhestand sey, wenn man in Gottesfürcht darinnen lebet, v. 1.

Lehr: Daß tugendsame Weiber ein gut Lob erlangen, wie Ruth 11. v. 11.

Vermahnung: Daß sich die Männer in Zucht gegen die Weibs-Personen erweisen, und bösen Schwin meiden sollen, wie Boas, v. 8. 13.

Vermahnung: Daß sich die Männer in Zucht gegen die Weibs-Personen erweisen, und bösen Schwin meiden sollen, wie Boas, v. 8. 13.

Vermahnung: Den Gutthätern Gottes Segen zu wünschen, wie Naemi dem Boas, v. 20.

Ver-

Duchlein Nüth. C. 2. Die Tugendliche Nüth liest ihren auf des Doas Aether.
C. 5. Derselbe nimbt sie mit sonderm Ceromonien zum Weib.



Nüth fremd von Nation und ungemeynen Gaben,
und in dem Witwen stand der Schwiger Wünder treu.
Das selbste sind sie, möcht in der Armüth haben,
was Ihre Nahrung auch bey reicher Ernde sey.
geht, daß sie ihren Leß, getrost auf Doas Aether,
war wohl garth ohn Gefahr, und doch an Gottes hand,
weil sie sich nun bedeuget, in Ihrem thun so wahrer.

gefällt sie diesem Mann, der Ihr ohn dem verwandt,
Das Er die Frey im Chor erklärt zum Weib dünchmen,
und so kriegt Nüth kein bald so einen reichen Mann.
Ein Tugendreiches Heerh soll keine Armüth gromen,
wills Gott, es komt gewiß zu wahrer Wohlfahrt an,
Gehst nicht wie manß heuchelt, so gehts wies Gott beliebt,
Dergelich hofft doch nicht wer Wahre Tugendt übt.



Aug. Vermahnung: Daß man sich der armen Freunde nicht schämen, sondern ihnen Guts thun soll, wie Boas der Ruth, v. 17.
 16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: Wie stehets mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,
 17. Und sprach: Diese sechs Maas Gersten gab er mir, denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwieger kommen.
 18. Sie aber sprach: Sey still, meine Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus will: Denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heut zum Ende.

Das vierte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie und wann Boas sich mit andern zu Rath setzt, und dem nähern Bluts-Freunde den Acker angebotten, und wie derselbe darauf mit Ja geantwortet, v. 1-4. II. Wie dieser Bluts-Freund, auf angehörte Bedingung, der Heyrath mit Ruth sich geweiget, und was nach Landes-Gebrauch dabei vorgelaufen, v. 5-8. III. Die Heyrath Boas mit Ruth, wie sie geschlossen und bestätigt worden, sammt der Glückwünschung, v. 9-12. IV. Das Bevlager und Ehe-Segen, wenn ihm ein Sohn gebohren worden, und welche Freude sich darüber ereignet, v. 13. 14. 15. V. Die Aufzuehung des Kindes, welches sein Name, (Obed) und wie sein Geschlecht-Register beschaffen, von Perez bis auf David, v. 16-22.

I. Das gieng hinauf ins Thor, und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und sprach; Komm, und setze dich etwa a hie oder daher. Und er kam, und setzte sich.
 a Ist ein Name eines ungewissen Orts, wo du willst.
 2. Und er nahm zehen Männer von den Aeltesten der Stadt, und sprach: Setzet euch her. Und sie setzten sich.
 3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Land der Moabiter wieder kommen, heut feil das Stück Feldes, das unsers Bruders war, EliMelech.
 4. Darum gedachte ichs vor deine Ohren zu bringen, und sagen: Willst du es beerben, so kauf es vor den Bürgern, und vor den Aeltesten meines Volcks. Willst du es aber nicht beerben, so sage mirs, daß ichs wisse, denn es ist kein Erb, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich wills beerben.
 Lehr: Daß Handlungen ehrllicher Weise geschlossen werden sollen, v. 1-4.
II. 5. Das sprach: Welches Tages du das Feld kaufest von der Hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen Namen erweckest auf sein Erbtheil.
 6. Da sprach er: Ich mag nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll, denn ich mag nicht beerben.
 7. Es war aber von Alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Guth nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerley Sache bestühnde, * so zog er seinen Schuh aus, und gab ihn dem andern: Das war das Zeugniß in Israel.

Aug.
II.
* Deut. 25, 9.

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es: Und zog seinen Schuh aus.
 Lehr: Daß löbliche Gewohnheiten, die zum gemeinen Besten dienen, nicht zu verwerfen, v. 7. 8.
 9. **U**nd Boas sprach zu den Aeltesten, und zu allem Volck: Ihr send heut Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelech gewesen ist, und alles, was Chiltjon und Mahlon, von der Hand Naemi.
 10. Darzu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weib, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbtheil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern, und aus dem Thor seines Orts: Zeugen send ihr deß heut.
 11. Und alles Volck, das im Thor war, sammt den Aeltesten sprachen: Wir sind Zeugen, b der HERR mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beyde das Haus Israel gebaut haben, und wachse sehr in Ephrata, und werde gepreiset zu Bethlehem.
 b Gott gebe dir, daß du sammt ihr erhoben werdest, wie denn auch geschehen: Denn sie hat den Obed, Davids Groß-Vatter, gebohren.
 Vermahnung: Daß man den Ehestand nicht heimlich, sondern Beyseus ehrllicher Leute bestätigen solle, wie Boas, v. 10. 11.
 12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez, den * Thamar Juda gebahr, von dem Saamen, den dir der HERR geben wird von dieser Dirnen.
 13. **U**nd Boas nahm Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bey ihr lag, gab ihr der HERR, daß sie schwanger ward, und gebahr einen Sohn.
 14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sey der HERR, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Nam in Israel bleibe.
 15. Der wird dich erquicken, und dein Alter versorgen; denn deine Schnur, die dich geliebt hat, hat ihn gebohren, welche dir besser ist, denn sieben Söhne.
 Vermahnung: Daß man Eheleuten, wegen beschreiter Kinder, Glück wünschen, und Gott hiervor danken soll, v. 14. 15.
 16. **U**nd Naemi nahm das Kind, und legts auf ihren Schoos, und ward seine Wartin.
 Vermahnung: Daß man der Kinder recht warten, und zur Gottesfurcht sie auferziehen soll, v. 16.
 17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind gebohren, und hießen ihn Obed: Der ist der Vatter Isai, welcher ist Davids Vatter.
 18. Das ist das * Geschlecht Perez. Perez zeugte Hezron.
 19. Hezron zeugte Ram. Ram zeugte Amminadab.
 20. Amminadab zeugte Nahesson. Nahesson zeugte Salma.
 21. Salma zeugte Boas. Boas zeugte Obed.
 22. Obed zeugte Isai. Isai zeugte David.

Aug.
III.
Boas nimmet Ruth zum weib.
Aug.
* Gen. 38, 29.
IV.
Aug.
V.
Aug.
Obed Davids groß-vatter. Perez geschlecht. * 1 Par. 2, 5. Matth. 1, 3.

ENDE des Buchs Ruth.

Das erste Buch Samuelis

Kan abgetheilet werden in drey Haupt-Stücke.

I. Ist die Geschichte Samuelis, wie er gebohren und auferzogen worden, wie er auch ein Prophet Gottes, und Richter über das Volck gewesen, bis aufs 9. Capitel.
II. Der Anfang der Geschichte von Saul, wie er zu einem König erwählt, gesalbt und bestätigt worden, was er für Krieige geführt, und wie er endlich in einen schwebren Sünden-Fall gerathen, darüber ihn Gott verworfen, vom 9. bis aufs 16. Capitel.
III. Ist der ander Theil der Geschichte von Saul, wie es ihm ergangen von der Zeit an, da er von Gott verworfen worden, und wie er den unschuldigen David angefeindet und verfolget, vom 16. Capitel bis zum Ende.

Das